

Erweiterter Antrag der FDP Fraktion zum Antrag der SPD Fraktion „Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser- und Breitwasserschäden“

Der Antrag der SPD Fraktion „Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser- und Breitwasserschäden“ möge um folgende Punkte erweitert werden.

1. Nach den Starkregenereignissen 30.05 und 05.06. 2016 wurde eine Kanalbemessung aller drei Ortsteile durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Bemessung sollen nun abschließend den gemeindlichen Gremien präsentiert werden. Sie sind u.a. wichtig für die Untersuchung der Auswirkungen möglicher Überschwemmungsszenarien.
2. Die Wehren der Gemeinde sind mit einzubinden: Die Ergebnisse der Kanalbemessung sowie einer Starkregengefahrenkarte sind ebenfalls wichtig, um seitens der Feuerwehr beurteilen zu können, welche Notwendigkeiten sich diesbezüglich für einen möglichen Einsatz als auch für den Feuerwehrbedarfsplan ergeben (ggf. Anpassung von Übungsplänen, erweiterter Materialbedarf wie z.B. mobile Wassersperren, Schutzmaßnahmen für Einsatzkräfte u.s.w.).
3. Darüberhinaus soll den gemeindlichen Gremien seitens der Feuerwehren erläutert werden, welche Alarmierungsmöglichkeiten für die Bevölkerung bestehen, sollte auch in unserer Gemeinde ein Evakuierungsfall eintreten und eine digitale Alarmierung nicht mehr möglich sein.
4. Der Gemeindevorstand wird gebeten mit dem Hochtaunuskreis zu klären, ob dieser aktuell Notwendigkeiten sieht, die bestehenden Katastrophenpläne aufgrund der aktuellen Erfahrungen aus den Überschwemmungsereignissen an der Ahr zu überarbeiten.

Begründung:

Wir begrüßen den Antrag der SPD sehr, denn eins ist seit den Ereignissen an der Ahr sehr klar geworden: Es kann alles passieren und aus seichten Bächen, können reißende Ströme werden. Aufgrund des Klimawandels kann es häufiger lokal zu sehr heftigen Wetterereignissen kommen. Das haben wir im Jahr 2016 mit Überschwemmungen und voll gelaufenen Kellern erlebt und in den darauffolgenden Jahren mit extremer Dürre und daraus resultierenden weitreichenden Folgen für unseren Wald und unsere Wasserversorgung. In diesem Jahr sind wir bislang, trotz der vielen heftigen Niederschläge, verschont geblieben. Dafür hat es andere Kommunen umso heftig getroffen. Wir können also sagen, im 4. Jahr in Folge haben wir mit extremen Wetterlagen zu tun.

Unsere Gemeinde muss sich darauf einstellen und unsere Bürger*innen sollten immer wieder informiert werden, welche Maßnahmen sie für den eigenen Schutz gegen Gefahrenereignisse selber ergreifen können. Besonders die Bachläufe in unserer Gemeinde sind hinsichtlich möglicher Starkregenereignisse zu untersuchen, das hat die SPD mit Ihrem Antrag richtigerweise gefordert. Eine Starkregengefahrenkarte sollte auf jeden Fall in Auftrag gegeben werden. Für welche Starkregenereignisse sind unsere Kanäle noch ausreichend und an welchen Stellen besteht Handlungsbedarf? Die Ergebnisse sollten jetzt umfassend präsentiert werden können. Ist die Feuerwehr unserer Gemeinde ausreichend für heftige Starkregenereignisse ausgestattet?

Es ist unsere Pflicht, alles zu tun, um unsere Bevölkerung so gut es geht zu schützen und dramatische Sachschäden, wo es geht, zu vermeiden. Natürlich gibt es Grenzen der Handlungsfähigkeit, allerdings müssen sich bestehende Strukturen sowie Notfallpläne an die veränderte Klimarealität anpassen, scheinbar schneller als erwartet.

Nicht nur jede einzelne Kommune, sondern alle Kommunen des Hochtaunuskreises sollten sich gemeinsam mit dem Katastrophenschutz des Hochtaunuskreises intensiv Gedanken machen, ob sich aus den jüngsten Ereignissen an der Ahr in welcher Form und welchem Umfang Handlungsbedarf ableitet.

Gez. A.Majunke